Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 4

Artikel: Aus dem Luzernerbiet

Autor: J.B.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525430

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Luzernerbiet.

Im großen Saale im Rreuz fand am 24. Januar abhin bie I. Generalversammlung im Jahre 1900 bes Bereins fatgolijcher Lehrer und Schulmanner ber Settion Hochberferamt ftatt. Der hod m. herr Pjarrer Roller in hobenroin fprach in anziehendem, gut burchbadtem Bortrage über ben Religions. unterricht ber Bolfsschule. Er zeigte die hohe Wichtigleit besselben für bie gegenwärtige Beit. Fruh foll ber Menich mit ber Religion befannt gemacht werten; benn fagt Berthold von Regeneburg: "Was zuerft in ben Topf hineinsommt, darnach riedt er am langiten." Wenn die Religion bem Plenschen in seiner Jugend gehörig eingeprägt und angewöhrt worden ist, bann bleibt sein ganges Lebenlang ein gemisser religioser Rern erhalten, der wohl burch verfchiedene feindliche Umftande, wie burch eine harte Schale eingeschloffen und verborgen werden fann, aber boch nie gang verloren gelt und früher ober fpoter jum Durchbruch tommt. Rur ber wird mabrhaft glücklich fein, ber von religiofen Gefühlen burchbrungen ift, in Sandel und Wandel fich von religiöfen Beweggründen leiten läßt. Da gelten immer die Worte ber ist. Schrift: "Fürchte Gott und halte feine Gebote, bas ift ber gange Mienich."

Der Wichtigfeit muß auch das Ziel entsprechend sein. Das Lehren ziel des Meligionsunterrichtes besteht darin, die Kinder so zu lehren und zu gewöhnen, daß sie die religiösen Wahrheiten kennen, verstehen, lieben und dissen. Die Religion muß den ganzen Mensten durd drinzen, auf alle seine Kräfte veretelnd wirfen können, Verstand, Wille, Gedäcknis, Gemät, Phantasie, alle Kräfte müssen in der Jugend gleichsam religiös gestimmt werten, damit sie im Leben auch religiös klingen, d. h. religiöse Farben tekennen. Diesem allgemeinen Lehrziele werden vom verehrten Reserenten dann die besondern seitgeset und eine allgeneine Stossangabe sür die verschiederen Unterrickslassen gegeben. Anfnüpsend daran sührt der veretrte Gerr noch aus, wie die hochw. Geistlichteit und die titl. Letrerickalt einarder in die Kände arbeiten können und sollen. Er sand so manchen Lerühungspunkt, daß es eine wahre Frende ist, Lebrer und Geistliche in solcher Eintracht wirken zu sehen. Wo diese einträchtige Wirssankeit herrickt, ruht sicher der Segen Gottes auf dem rollbrachten Werse.

Ein zweiter Reserent, Herr Lehrer Larg in Fohenrain, zeigte in ausführlicher Weise an der Sand von ausgeführten Katechesen, wie der biblische Unterricht in den verschiedenen Klassen erteilt werden kaun, daß er der Fassungsfraft der Kinder entsprechend ist, Berstand, Wille, Gedächtnis, Gemüt und Phantasie, also den ganzen Menschen pacht und bildet.

Für die Unterstufen wurden die Katechesen von (S. Meh, für die Mittelund Oberstuse das methodische Bersahren von Dr. Kneckt und de Anwendung der sormalen Stusen empsohlen. Das Versahren nach den normalen Stusen sauch der Cebruch ter kolorierten Beisall. Nebenbei wurde vom Reserenten auch der Gebruch ter kolorierten Bilder gestreist. Dieselben sollen erst tei der Repetition zur Verwendung sommen. Die Repetition muß eine ausgibige sein, weil sie dem Unterricht erst die rechte Weihe gilt und ihm ein sestes Fundament sichert. Auch die Vorbereitung wurde gestreist und gezeigt, daß dieselbe unerläßlich ist, wenn der Unterricht in struckter ugenter Weise erteilt werden soll.

Die lebhaste Diskufsion, an welcher sich sewohl die hochw. Geistlichkeit, als auch die Lehr richait eifrig beteiligte, kradte noch manden anten Gedanken an den Tag. Sie zeigt aber auch teutlich, daß die seitalerische Lehrerichaft für ten Religionsunterricht noch Liebe und Berstäntnis genug besitt. Manch einer schätzte sich glücklich, dieses Jach als das erste aller Fächer erteilen zu tonnen. Gin gutes Stündchen wurde dem Gemütlichen gewidmet; ein ander Mal

langer, Scheiden tat weh.

Ein ganz besonders Kränzchen verdient die hochw. Geistlichkeit und Laienwelt, welche es sich nicht nehmen ließ, zahlreich an den Verhandlungen teil zu nehmen. J. B. L.

Über den Wert von Präparationen.

Don J. Seit, Amden.

Unser Herr Chefredattor betlagt sich gar oft über den Mangel an Praparationen zur Veröffentlichung in den "Grünen". Viele Praktiker scheuen sich zur hergabe der Geheimnisse ihrer Praparationsmappe; sie kennen gar wohl das oft gesprochene Wort: "Ich habe noch keine einzige dieser Lektionen brauchen können."

Bom Schreiber bies werben in ber nachsten Zeit eine Reihe Praparationen bier folgen. Deshalb erlaubt er fich, bier ein Wort über obiges Thema zu reben.

Wenn ich mich jeweilen an eine folche Arbeit sete, so geschieht es nicht, um einen allein ridtig en methodischen Weg zu zeichnen. Nicht wie man's machen muß, soll gezeigt werden, sondern wie man's machen kann.

Der Leser erwarte auch nicht Präparationen, die jede Frage und Antwort genau enthalten. Diese hänge zu sehr vom Lehrer und Schüler ab, ost sogar vom Jusall. Dieses Versahren, es wird hier auch ein Beispiel solgen, gibt keine Präparation, sondern ein Unterrichtsbild der katechetischen Methode, die Präparation besteht dann im genauen Entwurf der Fragen, die zugehörigen Antworten werden während der Lestion hingeschrieben. Es dürste für manchen Jünger der Pädagogit dienlich sein, hie und da solche Momentausnahmen zu machen. Aber das Bild nachher anschauen und prüsen, ob das Wert den Meister lobe.

Der Wert einer Praparation hangt von der Aritik ab, die an ihr geübt wird. Als folche ist sie vielleicht wertles. Sobald sie aber den Leser zum Nachdenken anregt, hat sie Wert. Wer Praparationen veröffentlicht, muß gewärtig sein, Gegner zu finden, darin ruht sein Trost; benn dies ist ihm ein Beweis. Andere durch seine Arbeit zum Nachdenken angeregt zu haben, damit ist das Ziel erreicht.

Ich unterscheibe scharf zwischen Gegnern und Aritisastern. Wer eine Praparation nicht mit dem festen Vorsatz in die Hande nimmt, sie genau auf Vorzüge und Fehler zu prüfen, lasse sie getrost liegen. Für ihn hat sie seinen Wert. Der Prüsende stelle sich hauptsächlich solgende Fragen: 1. Wo hat der Verfasser Fetler gemacht und warum sind es Fehler? Wie würde ich es machen und warum? Wer sein Mißsallen über eine Sache ausdrückt, muß es doch auch begründen und bessere Wege angeben können. Ich ersuche alle Leser die hier veröffentlichten Präparationen in diesem Lidte zu beschauen oder dann gar nicht zu beachten.

Gin Beispiel. In meiner Praparation im II. Geft Jahrgang 1900, "bie Grenzen ber Schweiz," ist ohne mein Berschulden ein arger Schnitzer vorgekommen. (Setzer Paulus hat eben eine Linie ausgelassen und dadurch eine inhaltliche Störung bewirkt, die sich der aufmerksame Leser zweisellos leicht zurecht sett. Die Redaktion.) Wer hat die Lektion geprüft und den Mikzriff gesunden?